



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Und führe uns nicht in Versuchung**

**20.09.**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.142

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-37086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-37086)

Do. 20.9. AT-DAI 1.3.1.54.142

Und führe uns nicht in  
Versuchung.

Wegen dieser Bitte im Va-  
ter unser habe ich schon Briefe  
bekommen. Es ist so, dass man  
zu diesem Satz unwillkürlich  
stochert. Was soll das? führt Gott  
in Versuchung? probiert er es  
bei mir aus? Stellt er die Wei-  
chen des Schicksals so, dass ich  
zu Fall komme. Gerecht er mir  
retterische Bitten vor?

Wir fühlen sofort, dass das  
nicht möglich ist. Es steht  
auch im Jakobusbrief ganz lapi-  
där zu diesem Thema:

Kerna, du in Versuchung gerät,  
soll sagen: Ich werde von Gott ver-  
sucht. Gott kann mich in die Ver-  
suchung kommen, Bösen zu tun, und  
führt auch selbst niemand in Ver-  
suchung.

Ich kann hier nicht auf die fünf  
hebr. oder arabischen Wörtern die  
griechischen bzw. hebräischen Spra-  
chen gehen eingehen. Aber es ist er-  
evident, die Vater unser Bitte hat  
den Sinn nach:

"Lass nicht zu, dass wir in die  
Versuchung scheitern."

Jugendwo ist die Übersetzung  
im Vateremus defekt. Et ne bman  
däre fällig. Abuso sollte, einige  
stolke Texte verändert man nicht.  
Man muss sich damit begnügen  
sie richtig zu verstehen. Dann  
stört die altlateinische, nicht  
ganz richtige Sprachform nicht  
mehr.